

Deutscher Hausärzteverband »Jahresrückblick 2022«



DEUTSCHER
HAUSÄRZTEVERBAND

Deutscher Hausärzteverband

Führungswechsel

Nach 16 Jahren an der Spitze des Deutschen Hausärzteverbandes legt der Bundesvorsitzende Ulrich Weigeldt auf dem 43. Deutschen Hausärztertäg in Berlin sein Amt – ebenso wie sein Stellvertreter Dr. Berthold Dietsche – nieder. Als Nachfolger für den Vorstand werden Dr. Markus Beier (BY) zum Bundesvorsitzenden sowie Prof. Dr. Nicola Buhlinger-Göpfarth (BW) zur Ersten stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt. Zweiter stellvertretender Bundesvorsitzender wird Dr. Ulf Zitterbart (TH), er war bisher Beisitzer.

Neue Beisitzerin wird Dr. Babara Römer (RLP). Mit Anke Richter-Scheer (WL), Armin Beck (HE), Dipl. med. Ingrid Dänschel (SN), Dr. Leonor Heinz (BE) und Jens Wagenknecht (NI) schlagen sie ein neues Kapitel der Zusammenarbeit auf.

2003 übernahm Ulrich Weigeldt erstmals den Bundesvorsitz, den er, unterbrochen durch eine zweijährige Tätigkeit im Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), bis September 2022 innehat. Zu seinen großen Erfolgen zählt u. a. die Einführung und Etablierung der Verträge zur Hausarztzentrierten Versorgung (HZV).

Im Anschluss an die Wahlen wurde Ulrich Weigeldt zum Ehrenvorsitzenden des Deutschen Hausärzteverbandes ernannt. Der Deutsche Hausärzteverband würdigt damit Weigeldts langjährigen Einsatz sowie seine zahlreichen Verdienste für die hausärztliche Versorgung.



Gesundheitspolitik 2022

Im Jahr 2022 standen die Bewältigung der Pandemiefolgen und die schwierige finanzielle Lage der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) weiter im Mittelpunkt des gesundheitspolitischen Handelns. Bei steigenden Kosten im Gesundheitswesen wird der Finanzdruck auch im kommenden Jahr eine große Herausforderung werden, über den sicherlich energisch diskutiert werden wird. Daneben sind umfassende Reformen in der Versorgungsstruktur in Versorgungsgesetzen für 2023 bereits angekündigt.

Corona-Pandemie

Rückblickend nahm auch in diesem Jahr die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie eine zentrale Rolle in der gesundheitspolitischen Arbeit des Deutschen Hausärzteverbandes ein. Um insbesondere vulnerable Gruppen wirksam zu schützen, setzte der Deutsche Bundestag mehrere Gesetzgebungsverfahren um, die von einer Vielzahl bisweilen eng getakteter Verordnungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) flankiert wurden. Dabei offenbarte die Pandemie, welche gravierende personelle Engpässe die verfehlte Versorgungs- und Investitionspolitik der jüngeren Vergangenheit nicht nur in Krankenhäusern, sondern auch in der ambulanten Versorgung nach sich zieht – ein Umstand, auf den der Deutsche Hausärzteverband schon seit Jahren hingewiesen hat. Eine weitere Reform, die der Deutsche Hausärzteverband vorangetrieben hat, ist die Möglichkeit für Hausärzte [Paxlovid® zur Behandlung von COVID-19](#) auch direkt an ihre Patienten abgeben zu können. Auf diesem Weg kommt das Medikament, wie vorgesehen, schnellstmöglich zum Einsatz.

Impfpflicht

Ein hoch kontrovers diskutiertes Thema startete zu Beginn des Jahres 2022: die Corona-Impfpflicht. In teilweise sehr emotionalen Debatten wurden Argumente dafür und dagegen ausgetauscht, aber auch praktische Bedenken und Sorgen vorgetragen. Der Deutsche Hausärzteverband machte in seiner [Stellungnahme](#) deutlich, dass es bei der Einführung einer Impfpflicht nicht zu einem Mehraufwand in den Hausarztpraxen kommen darf. Bei der Anhörung war er ebenfalls vertreten. Die vier verschiedenen Initiativen zum Thema Corona-Impfpflicht sind Anfang April 2022 im Deutschen Bundestag durchgefallen. Die Parlamentarier haben in namentlicher Abstimmung alle Vorlagen abgelehnt.

Pflegebonusgesetz

Im Mai 2022 stimmte der Bundestag dem Pflegebonusgesetz zu. Damit waren staatliche Bonus-Zahlungen an Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen verbunden. Angesichts der enormen Leistungen der Mitarbeitenden in den hausärztlichen Praxen bei der Bewältigung der Corona-Pandemie wäre ein staatlicher Bonus auch für diese Gruppe mehr als angemessen und zielführend gewesen. Der [Deutsche Hausärzteverband hatte sich in diesem Verfahren für die MFA stark gemacht](#) und konnte durchsetzen, dass die Zahlung eines Bonus zumindest steuerfrei möglich wurde.

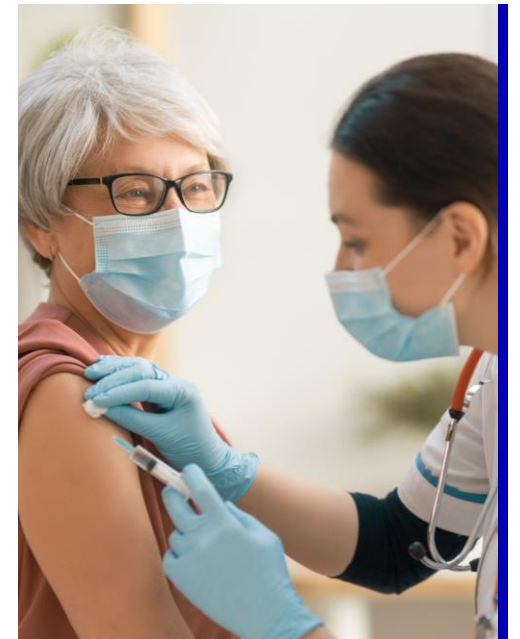
Infektionsschutzgesetz

Zu Beginn des Jahres 2022 führte der Bundestag neuen Basisschutz und Stufenkonzepte zur Bewältigung der Corona-Pandemie ein. Das Infektionsschutzgesetz überließ es nun den Ländern, Corona-Regelungen zu treffen, die über wenige grundsätzliche Basismaßnahmen hinausgehen. Auch dieses Vorhaben wurde mit [Stellungnahmen](#) und im Anhörungsverfahren durch den Deutschen Hausärzteverband begleitet.

Impfverordnung

Im November 2022 wurde es rund um die Corona-Schutzimpfung noch einmal hitzig. Die bis dahin geltende Impfverordnung war in ihrer Fassung bis zum 31. Dezember 2022 befristet. Dem ersten Impuls der politisch Verantwortlichen, die Corona-Schutzimpfung zum 01. Januar 2023 direkt in die Regelversorgung zu überführen, hat der Verband sich [über mediale und politische Kanäle](#) entschieden entgegengestellt. Eine kurzfristige Überführung der Corona-Schutzimpfung in die Regelversorgung wäre aus rein organisatorischen Gründen nicht möglich gewesen und hätte zu Chaos in den Hausarztpraxen geführt.

Die Politik hat reagiert: Im Wesentlichen bleibt es bei den bisherigen Regelungen, nun befristet bis zum 07. April 2023. Impfungen bleiben damit weiter möglich und einem geordneten Übergang der Schutzimpfung in die Regelversorgung steht eigentlich nichts mehr im Wege.



GKV-Finzen

Die finanzielle Lage der GKV bestimmte neben der Corona-Pandemie überwiegend die gesundheitspolitische Debatte – und das wird vermutlich auch im nächsten Jahr so bleiben: Der Schätzerkreis des Bundesamts für soziale Sicherung hat im Oktober 2022 das Rekorddefizit der Kassen von 17 Milliarden Euro für das kommende Jahr bestätigt. Verantwortlich für dieses strukturelle Defizit sind in erster Linie die ausgabensteigernden Gesetze der vergangenen Legislaturperioden. Auch hier ist davon auszugehen, dass im ersten Quartal 2023 erste Überlegungen zu einem Finanzierungsgesetz diskutiert werden.

GKV-Finanzstabilisierungsgesetz

Mit der Verabschiedung des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes Ende Oktober 2022 im Deutschen Bundestag hat die Regierungskoalition versucht, das enorme Finanzdefizit von 17 Mrd. Euro zu schließen. Kern des Gesetzes sind Reformen in allen Bereichen der gesetzlichen Krankenversicherung: Die Preisbildung von Arzneimitteln wird neugestaltet, die Honorierung von Ärzten verändert, die Finanzreserven der Krankenversicherung weiter abgeschmolzen. Bei Ärztinnen und Ärzten wie auch ihren Verbänden sorgte insbesondere die Abschaffung der extrabudgetären Vergütung von vertragsärztlichen Leistungen gegenüber sogenannten „Neu-Patienten“ für Protest. Stattdessen werden Vergütungsanreize für schnellere ärztliche Behandlungstermine eingeführt. Auch dieses Vorhaben haben der Deutsche Hausärzteverband und seine Landesverbände intensiv mitbegleitet.

Krankenhauspflegeentlastungsgesetz

Das Krankenhauspflegeentlastungsgesetz war eines der größeren Gesetzesvorhaben der Bundesregierung, das der Deutsche Hausärzteverband durch [Stellungnahmen](#) und im Anhörungsverfahren begleitet hat. Im Wesentlichen sollten durch die neuen Regelungen Pflegekräfte mehr Zeit für Patientinnen und Patienten bekommen. Der Bestand von Krankenhäusern mit einer Fachabteilung für Geburtshilfe und die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen wurden gefördert, parallel dazu die Finanzierung der Hebammen verbessert.

Daneben enthielt das Gesetz Regelungen zur Verbesserung der digitalen Anwendungen im Bereich der medizinischen Versorgung. Eine langjährige Forderung des Deutschen Hausärzteverbandes wurde umgesetzt: Hürden, die derzeit aufgrund von Beschränkungen durch Anbieter und Hersteller informationstechnischer Systeme im Rahmen der Telematikinfrastruktur bestehen, werden abgebaut und es soll ein diskriminierungsfreier Zugang zu den PVS durch die Hersteller möglich gemacht werden.

Digitales

Nachdem sich der Deutsche Hausärzteverband im Jahr 2021 im Bereich Digitales mit einer Arbeitsgruppe neu aufgestellt hat, wurden diese Aktivitäten in 2022 weiter ausgebaut. Zu Beginn des Jahres verabschiedeten die Delegierten auf der Frühjahrstagung in Hannover das von der Arbeitsgruppe entworfene Papier [„Idealbild einer digitalen hausärztlichen Versorgung“](#). Ende des Jahres goss die Gruppe ihre Anschauungen zur [„Nutzung der elektronischen Patientenakte im hausärztlichen Versorgungsalltag“](#) in ein Eckpunktepapier. Beide Papiere fanden breite Beachtung im Berliner Umfeld.

E-Rezept

Das E-Rezept, das 2022 eigentlich den Durchbruch feiern sollte, kommt weiterhin nicht vom Fleck. Nach dem groß angekündigten Roll-out haben die KV Schleswig-Holstein und die KV Westfalen-Lippe die derzeit einzigen Pilotverfahren für das E-Rezept ausgesetzt. Dem lagen im Wesentlichen Bedenken seitens der Datenschützer zu Grunde. U. a. die Nutzung der Versichertenkarte für das Abrufen des E-Rezepts wurde damit vorerst unterbunden und soll nun frühestens Mitte 2023 ermöglicht werden. Der [Deutsche Hausärzteverband hat immer wieder deutlich betont](#), dass die Ärzteschaft das E-Rezept zwar nutzen will, die vorhandenen Instrumente aber weder ihnen noch ihren Patientinnen und Patienten zumutbar sind.

Digitale Strategie

Im September 2022 hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zu einer Auftaktveranstaltung in Berlin für die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie geladen. Parallel wurden im Laufe des Jahres vertiefende Hintergrundgespräche mit Expertinnen und Experten aus der Versorgung sowie aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und mit Patientenvertretern geführt. Gleichzeitig haben die Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens die Möglichkeit, ihre Perspektiven und ihre Expertise in diversen Workshops einzubringen. Das BMG will entsprechend der Vereinbarungen im Koalitionsvertrag eine ambitionierte Digitalisierungsstrategie für das Gesundheitswesen und die Pflege erarbeiten. Inhalte der Strategie sind neben einer Vision und Zielen für Digitalisierungsvorhaben auch die Ausarbeitung von Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung. Der Deutsche Hausärzteverband ist daran ebenfalls beteiligt. Bisherige Eindrücke lassen befürchten, dass die Strategie ggf. etwas unscharf und unkonkret ausfallen könnte.

Der Verband in der Presse & Öffentlichkeit

Das öffentliche Interesse sowohl am hausärztlichen Versorgungsalltag als auch an der Position des Deutschen Hausärzteverbandes, das während der ersten Pandemiejahre ein Hoch erreichte, hat auch in diesem Jahr für eine hohe Anfragendichte gesorgt. Im Kontakt mit den Journalistinnen und Journalisten zeigt sich, dass seither für das Ressort „Gesundheit / Gesundheitspolitik“ deutlich mehr Ressourcen und auch redaktioneller Raum eingeplant wurden.

Trotz des gestiegenen medialen Interesses an gesundheitspolitischen Themen, ist der Konkurrenzkampf zwischen den verschiedenen (gesundheitspolitischen) Akteuren um die mediale Aufmerksamkeit groß. Insbesondere die Situation in den Kliniken, auch vor dem Hintergrund der Reformbemühungen des Bundesgesundheitsministeriums, haben viel Platz eingenommen. Gleichzeitig war der Verband, auch dank der guten Zusammenarbeit mit großen Medienhäusern, weiterhin sehr präsent und erreichte so über Agenturmeldungen eine große Leserschaft. Unter den Verbänden im gesundheitspolitischen Umfeld hatte der Deutsche Hausärzteverband eine der größten medialen Reichweiten.

Vor allem in der ersten Hälfte des Jahres lag der Fokus dabei fast ausschließlich auf der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen auf die Praxen. Als Corona, insbesondere mit dem Rückgang schwerer Verläufe, zunehmend aus dem medialen Fokus geriet, ebnete das Medieninteresse an den Positionen des Verbandes dennoch nur geringfügig ab: Der Verband ist durch seine deutliche Positionierung in der Pandemie und durch die schnelle Beantwortung der Anfragen als wichtiger und zuverlässiger Ansprechpartner bekannt und blieb entsprechend weiterhin auf dem Radar.

Die Themenwahl ist seit August 2022 deutlich breiter und hat sich verstärkt auf das (politische) Tagesgeschäft verlagert (Gesetzesvorhaben, aktueller Krankenstand, Versorgungsengpässe etc.). Insbesondere der erhöhte Krankenstand durch Atemwegsinfekte sorgte ab Mitte November für eine hohe Anfragendichte, welche bis Ende des Jahres anhielt. In diesem Zusammenhang ist deutlich geworden, dass die Medien und die Öffentlichkeit intensiver über die schwierigen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen berichten. Gerade die Belastungs- und Überlastungssituation in den Kliniken, aber zunehmend auch im ambulanten Bereich, wird verstärkt nachgefragt.

Themen 2022 & Ausblick

Im Zuge des sinkenden medialen Interesses an der Pandemie konnten zunehmend eigene Themen gesetzt werden, u. a.:

- Deutscher Hausärztetag, inkl. der Neuwahl des Vorstands
- Energiekostenexplosion und Inflation sowie mangelnder Ausgleich im ambulanten Sektor
- Elektronische Patientenakte (inkl. der Publikation des Eckpunktepapiers)
- Lieferengpässe bei Medikamenten
- Personalmangel und Belastung der Hausarztpraxen
- Telefonische AU zur Entlastung der hausärztlichen Strukturen

Im November gab die neu gewählte Führungsspitze, Dr. Markus Beier und Prof. Dr. Nicola Buhlinger-Göpfarth, eine Reihe von Interviews, um die aktuellen Positionen in der Öffentlichkeit zu vertreten. Es wurde progressiv eine Reform des Gesundheitswesens gefordert, um auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige hausärztliche Versorgung sicherzustellen:

- Die Forderung nach Jahrespauschalen, verbunden mit der Überwindung des strikten Quartalsdenken
- Förderung multiprofessioneller Zusammenarbeit etwa durch einen Teampraxis-Zuschlag
- Neudefinition des Arzt-Patienten-Kontaktes, um flexiblere Versorgung zu ermöglichen (stärkere Einbindung des Praxisteam, digitale Beratung etc.)
- Eindämmung von investorenfinanzierter MVZ, u. a. durch eine stärkere gesetzliche Eindämmung der Trägerschaftsstrukturen sowie der Schaffung eines Transparenzregisters.



Quelle: aerztezeitung.de

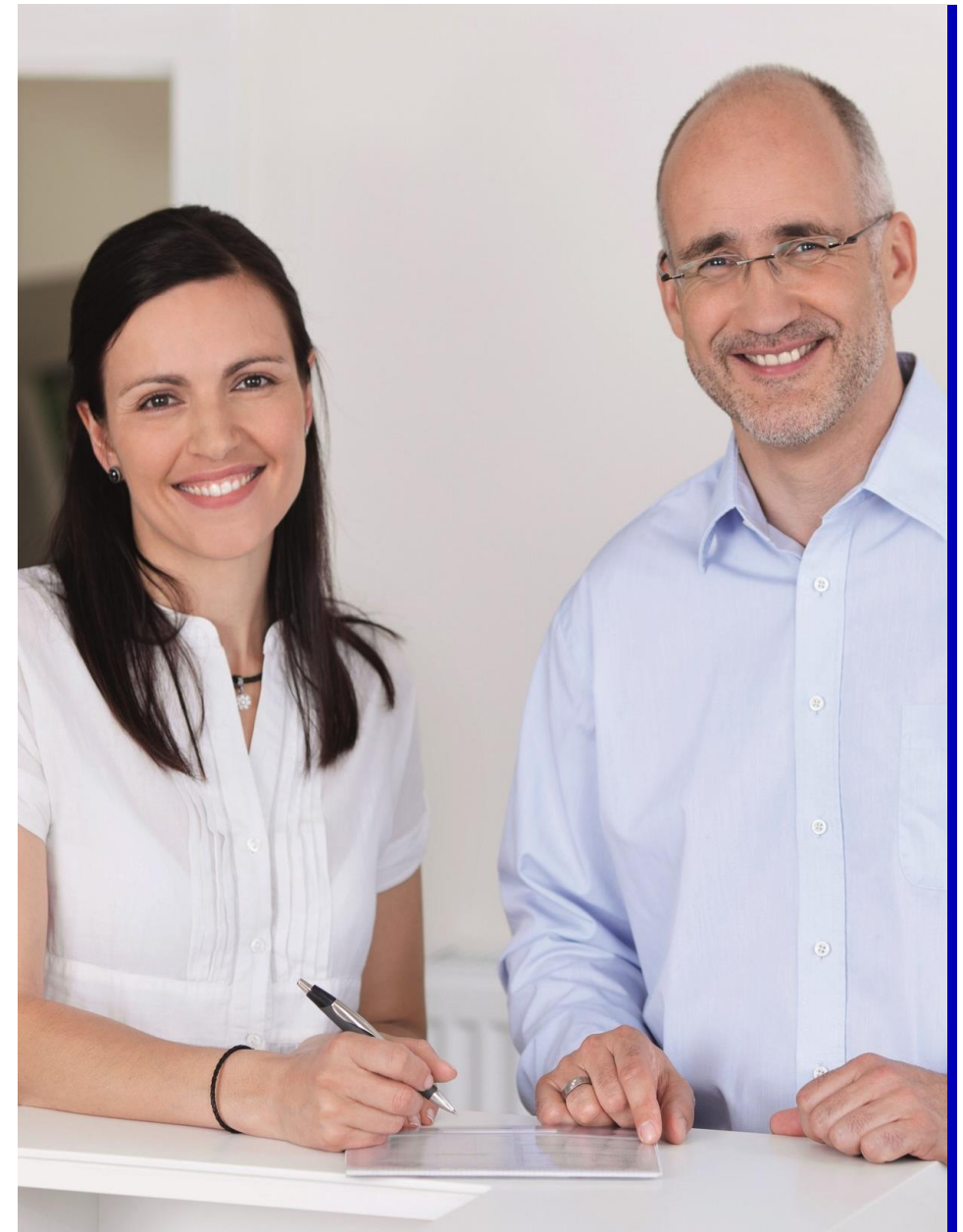
Akademisierte VERAH®

Die FOM (Hochschule für Oekonomie und Management) bietet seit September 2022 in Kooperation mit dem Deutschen Hausärzteverband ein berufsbegleitendes Studium speziell für Medizinische Fachangestellte an, die bereits eine Weiterqualifizierung zur Versorgungsassistenz in der Hausarztpraxis (VERAH®) oder zur Nichtärztlichen Praxisassistenz (NäPa) mitbringen:

Der neue Bachelor-Studiengang „Primärmedizinisches Versorgungs- und Praxismanagement“ (B.Sc.) vermittelt umfassende Kompetenzen, um Praxisabläufe effektiver zu gestalten und anspruchsvolle, nicht-ärztliche Aufgaben in der Patientenversorgung zu übernehmen.

Dr. Markus Beier, Vorsitzender des Deutschen Hausärzteverbandes: „Durch gezielte Delegation von Tätigkeiten, bei denen ärztliche Kompetenz nicht zwingend erforderlich ist, werden nicht nur die hausärztlichen Kolleginnen und Kollegen entlastet, sondern auch das Berufsbild der Medizinischen Fachangestellten gestärkt.“

Fast 100 Studierende sind es bereits. Der nächste Jahrgang startet im Herbst 2023 an fünf statt der aktuell drei Standorte. Alle Infos gibt es auf unserer Website www.hausaerzteverband.de/studium-fuer-VERAH oder auf den [Seiten der FOM](#).



A large white circle is positioned on the left side of a solid blue background. The circle is partially cut off by the left edge of the frame.

GVP

2022

Die GVP Gesellschaft für Versorgung und Praxis bot auch im Jahr 2022 allen Mitgliedern der Landesverbände des Deutschen Hausärzteverbandes ein breit gefächertes Vorteilsangebot rund um den Hausarztberuf.

Diese Angebote wurden auch in 2022 umfassend nachgefragt und um eine weitere interessante Auswahl erweitert. Durch bereits bestehende Kooperationen konnten die Mitglieder von vielen Vorteilen profitieren. Beispiele aus dem Jahr 2022:

- Weiterleitung von gut 100 Anfragen für Leasingfahrzeuge an CARFLEET24.
- Beantwortung von rund 100 Anfragen für Musterverträge, die in Zusammenarbeit mit der Kanzlei DR. HALBE RECHTSANWÄLTE erstellt wurden. Zudem wurden zahlreiche juristische Erstberatungen in Anspruch genommen.
- Abschluss von ca. 400 Berufshaftpflichtversicherungen bis heute über die FUNK GRUPPE.
- Abgabe von ca. 50.000 Schnelltests, 72.000 Handschuhe, 110.000 FFP2-Masken, 1.500 Isolationskittel, 7.000 Flächen-desinfektionskittel und 13.000 Papiertücher über VS MEDICAL zum Kampf gegen das Corona-Virus an die Praxen.
- Bestellung von 300 Hausarztpaketen mit Verbrauchsmaterial über PORTAMEDICI im letzten Halbjahr durch Hausarztpraxen.

Im Jahr 2022 konnte WANDELPLAN als neuen Kooperationspartner gewonnen werden. Das Team von WANDELPLAN bietet unter der Überschrift „Gesunde Praxis, gesunder Patient“ maßgeschneiderte Impulsvorträge, Workshops, Seminare und Coachings für ein gesundes Miteinander in den Praxisteams an. Mitglieder erhalten Vorteilsbedingungen.

Ausblick 2023

Das Jahr 2023 startet mit einer neuen Kooperation mit FRIELINGSDORF CONSULT, die unter dem Motto „Karriereplanung – erfolgreich sein als Hausärztin und Hausarzt“ in Beratungsgesprächen Fragen zu Karriere-Wegen als Hausärztin bzw. Hausarzt beantwortet und bei der Abwägung der Vor- und Nachteile verschiedener Karriere-Wege unter Berücksichtigung persönlicher und individueller Präferenzen hilft.

Weitere Kooperationen sind fest eingeplant.

Institut für
hausärztliche
Fortbildung im
Deutschen
Hausärzteverband
(IHF)

Das IHF geht digital gestärkt aus der Pandemie

Kernelemente des erfolgreichen Jahres 2022 im IHF waren:

- Verstärkung der digitalen Formate
- Investition in didaktische Konzepte
- Investition in die eigene Infrastruktur
- Kostensenkung

Zum Jahresende konnte zudem der Grundstein der kundenzentrierten IT-Infrastruktur gelegt werden: Die drei zentralen Säulen Homepage, CRM-System und Kundenportal werden zusammengeführt und die gesamte Kommunikation der Teilnehmenden erleichtern. Dabei stehen immer die Dienstleistung und die Benutzerfreundlichkeit für die Teilnehmenden im Mittelpunkt.

Durch Kooperationen neue Zielgruppen erschließen

Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Landesverbänden des Deutschen Hausärzteverbandes, den Fachgesellschaften wie der DEGAM oder den Universitäten konnten gezielt hausärztliche Praxen unterstützt, neue Zielgruppen erreicht und Infrastrukturen gemeinsam genutzt werden. Beispiele sind:

- Mit den Landesverbänden Hessen und Rheinland-Pfalz wurden exklusive PTQZ-Webinare für mehrere hundert Teilnehmende aufgebaut.
- Mit dem Landesverband Niedersachsen zum Jahresende mit den Last-Calls DMPs teilweise pro Webinar-Abend einige hundert Teilnehmende erreichte.
- In dem von dem Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Rostock initiierten Projekt ElektRA führt das IHF bis zu 700 Hausärztinnen und Hausärzte durch im QZ-Format angelegten Interventionen mit dem Ziel, eine Überversorgung mit Antibiotika zu reduzieren.

Online-Kongresse als neues Format etabliert

Mit dem Ziel, den hausärztlichen Praxen auch während der Pandemie ein hochwertiges Fortbildungsangebot zu unterbreiten, wurden zwei reine Online-Kongresse mit über 400 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt.

Die digitalen IHF-Fortbildungskongresse verfolgten dabei nicht nur den Anspruch, neue wissenschaftliche Erkenntnisse allen Ärztinnen und Ärzten für ihren praktischen Alltag zugänglich zu machen, sondern auch eine neue Vereinbarkeit von Fortbildung und Praxis zu schaffen. Neben den Wake-Up-Calls ab 8 Uhr gab es auch Late-Night-Sessions bis 21:45 Uhr auf höchstem Niveau. Das Themenspektrum umfasste, neben der vom IHF ins Leben gerufenen COVID-19 Sprechstunde, patientenzentrierte Gesprächstechniken, aktuelle Therapien bei den DMP oder auch die Telematikinfrastuktur sowie deren Perspektiven für den Patienten.

VERAH® und MFA

Für die Vereinbarkeit von Pandemie und Praxisalltag wurde im Bereich VERAH® die stringent eingeleitete Digitalisierung aller Kursmodule fortgeführt. Allein in diesem Jahr absolvierten fast 150 Teilnehmende eine rein digitale VERAH®-Fortbildung, ebenso entschieden sich knapp 50 angehenden VERAH® für eine Online-Prüfungsabnahme. Weit über den Erwartungen und trotz pandemiebedingten Absagen, laufen die Notfall-Refresher für nichtärztliche-Praxisassistenten äußerst stabil und werden sehr gut nachgefragt. Auch das Kongressgeschäft zog wieder stark an, zuletzt trafen sich über 80 VERAH® auf Mallorca.

Zum Jahresende konnte zudem noch ein weiteres IHF-Produkt für MFA eingeführt werden:

MFA 2.0 – (Wieder-) Einstieg in die Hausarztpraxis.

Im Zusammenhang mit dem Wettbewerb um Fachkräfte in der Hausarztpraxis wurde ein spezielles Fortbildungskonzept entwickelt. Ziel der modular aufgebauten Fortbildung ist die optimale Vorbereitung für den Praxisalltag durch Kompetenzsteigerung und die Vermittlung relevanter medizinischer Inhalte – natürlich digital. Als potenzielle Zielgruppen werden nicht nur interessierte MFA angesehen, die ein Update wünschen, sondern bspw. auch Gesundheits-, Kranken- oder Altenpfleger, die aus dem stationären Gesundheitssektor kommend, in die hausärztliche Versorgung wechseln wollen.

HÄVG & Rechenzentrum

HÄVG-Service für Hausärztinnen und Hausärzte neu aufgestellt

Die zum 01.01.2022 neu gegründete Abteilung HZV-Neukunden unterstützt Praxen gezielt bei Praxisübernahmen / -übergaben und ist zuständig für die Neukundengewinnung und -betreuung.

So konnte das Team schon in den ersten Monaten weit mehr als 400 hausärztliche Praxen beraten, um diese z. B. im Rahmen der vertrag-lichen Möglichkeiten bei der Umschreibung des bestehenden HZV-Versichertenbestands auf neue Betreuärztinnen und -ärzte zu unterstützen und den Patientinnen und Patienten auch weiterhin eine Betreuung in der HZV zu ermöglichen. Etwa 1.000 neue HZV-Ärztinnen und Ärzte werden strukturiert und persönlich durch die ersten Schritte in der HZV begleitet.

Ziel ist es vor allem, Hausarztpraxen den Start in die HZV sowie die aktive Umsetzung im Praxisalltag zu erleichtern.

Zur Neuaufstellung gehört zudem die umfassende Nutzung einer neuen Kundenbeziehungs-Software, die vom Neukundenbereich, dem Kundenservice im HÄVG-Rechenzentrum und ersten Landesverbänden genutzt wird. In den nächsten Jahren sollen noch weitere Landesverbände die Möglichkeit erhalten, diese Software zu nutzen, um die Praxen noch leichter betreuen zu können.



Letzte HZV-Interimsvereinbarung zu Ende Q1/22 abgelöst

Nach langen Verhandlungen mit dem vdek ist es dem Verhandlungsteam bestehend aus Hausärztinnen, -ärzten und HÄVG gelungen, auch diesen Verträgen eine langfristige Perspektive zu geben. Die Verhandlungen bzw. die Interimsvereinbarungen waren nach den Hinweisen des Bundesamtes für soziale Sicherung im Jahr 2019 erforderlich geworden. Gleichzeitig gelang mit der Einigung auch eine weitestgehende Angleichung und damit Vereinfachung der vdek-Verträge, die zuvor, bedingt durch die Schiedssprüche, stark divergierten.

DiGA-CHECK

Die Bewertungsfunktion [DiGA-CHECK](#) des IHF bietet, eingebettet im Arztportal, seit dem 15.07.2022 den idealen Einstieg in die Verordnung von zugelassenen DiGA und ermöglicht es, von Erfahrungswerten der hausärztlichen Kolleginnen und Kollegen zu profitieren und selbst eigene Bewertungen in unterschiedlichen Kategorien abzugeben. Das IHF und die HÄVG arbeiten hier eng in Betrieb und Weiterentwicklung zusammen.



Hausarztservice-online.de jetzt bundesweit

Im Laufe des Jahres 2022 wurde die Bereitstellung der [Plattform](#) für sämtliche HZV-Verträge abgeschlossen. Durch die Anbindung des Arztportal-Kontos (arztportal.hausaerzteverband.de) können seit dem 31.08.2022 alle relevanten Informationen für die Beantragung der HZV-Verträge direkt digital übernommen werden. Das bedeutet, dass noch nicht bestehende Vertragsteilnahmen ganz einfach [mit nur einem Klick](#) angefordert werden können.



Stiftung
Perspektive
Hausarzt

Für den hausärztlichen Nachwuchs

Damit finanzielle Engpässe kein Hindernis bei der Ausbildung des hausärztlichen Nachwuchts darstellen, bietet die Stiftung Perspektive Hausarzt vielfältige Fördermöglichkeiten für Studentinnen und Studenten.

Dazu zählen u. a. Unterstützungsangebote für Medizinstudierende, die ihr Blockpraktikum, ihre Famulatur oder ihr viermonatiges PJ-Tertial in einer allgemeinmedizinischen Hausarztpraxis absolvieren und denen dadurch zusätzliche Fahrt- oder Wohnkosten entstehen. Im Jahr 2022 hat die Stiftung auf diese Weise über 100 potentiellen Hausärztinnen und Hausärzten finanziell unter die Arme greifen können. Um die hausärztliche Versorgung auch in den Universitäten noch sichtbarer zu machen, fördert die Stiftung zahlreiche Projekte von Instituten der Allgemeinmedizin ebenso wie Hilfen bei der Niederlassung als Hausärztin oder Hausarzt.

Im Rahmen des 43. Deutschen Hausärztertages wurde im September 2022 das erste Mal der Nachwuchspreis „[fame](#)“ verliehen. Ausgezeichnet wurden drei herausragende Doktorarbeiten aus dem Themenbereich der hausärztlichen und familienmedizinischen Versorgung. Der Preis ist mit jeweils 2.500 Euro dotiert und wird künftig alle zwei Jahre vergeben. Interessierte Promovierende können ihre Dissertation über ihr Institut oder ihren Lehrstuhl einreichen.





mm medizin +
medien Verlag

2022

Auch in diesem Jahr erreichte der mm medizin + medien Verlag über das Verbandsmagazin DER Hausarzt sowie das online Format hausarzt.digital Hausärztinnen und Hausärzte in ganz Deutschland. Mit fast 53.000 Exemplaren pro Ausgabe und 19.700 digitalen Leserinnen und Lesern ist der Verlag, der in 2022 auf 13 Mitarbeitende gewachsen ist, eine zentrale Plattform, die neben Wissensvermittlung auch über Projekte und politische Positionen des Verbandes informiert.

Verlagsprodukte, wie etwa Patienteninformationen oder Praxis-Spicker, wurden auch in diesem Jahr wieder sehr umfassend von den Praxen genutzt. So erstellte etwa der Verlag unter Federführung des IHF im Auftrag des Deutschen Hausärzteverbandes eine übersichtliche [Checkliste für die Abgabe von Paxlovid in der Hausarztpraxis](#), die von den Praxen sehr gut angenommen und von Politik und Öffentlichkeit sehr positiv rezipiert wurde.

Seit Mitte Oktober ist Johanna Dielmann-von Berg Chefredakteurin von DER Hausarzt und folgt damit auf Dr. Monika von Berg, die die Chefredaktion nach 25 Jahren weiter gab.



Wir wünschen Ihnen alles Gute für das neue Jahr!

Deutscher Hausärzteverband e. V.

☎ 030 88 71 43 73-30

✉ akutelles@hausarzteverband.de